

WAZ vom 29.06.1
"Tag der Architektur"

Essen: Pauluskirche wird Seniorenheim

Als die „Neue Pauluskirche“ vor rund zehn Jahren anscheinend für immer ihre Türen schloss, protestierten natürlich Menschen, die dort den Gottesdienst besucht, Segen und Trost empfangen hatten. Heute steht zwar der Altar nicht mehr da, aber eine Kirchenbank ist am Rande geblieben. Und die Türen sind wieder weit geöffnet, auch für die Menschen aus der Nachbarschaft, die im ehemaligen Kirchenschiff auf ein Getränk ins Café kommen. Die Neue Pauluskirche ist heute ein Seniorenzentrum.

Die Adolphi-Stiftung hat den denkmalgeschützten Bau gekauft. Schon vorher hatte es in Essen eine Pauluskirche gegeben. Aber die evangelische Kirche in der Innenstadt war im Zweiten Weltkrieg zerstört worden. Der Architekt Dennis Boniver entwarf die „Neue Pauluskirche“ in den 1950er-Jahren. An die Zeit erinnern heute die Möbel in der Altenpflegeeinrichtung in Huttrop. „Wir wollten das Baujahr unterstreichen“, sagt Angelika Görlich, Prokuristin der Stiftung. Die Tische im Paulus-Café sind geschwungen wie einst die Nierentische.

„Hier bin ich getauft worden“, sagt schon mal ein Enkel, wenn er Oma im neuen Zuhause besucht. Das Taufbecken steht heute noch im Café, lediglich die Messingschale ist abhandengekommen in der Zeit, als das Haus leer stand. Die Lampen sind noch aus Kirchentagen. Allerdings hängen sie an viel niedrigeren Decken. Peter Lammsfuß und Markus Ulmann von „Zwo +“ aus Bochum ließen sie einziehen. Die Architekten haben auch die Markuskirche in Gelsenkirchen bewohnbar gemacht. Im April dieses Jahres zogen dort die ersten Mieter ein. Die Wohnungen haben sogar

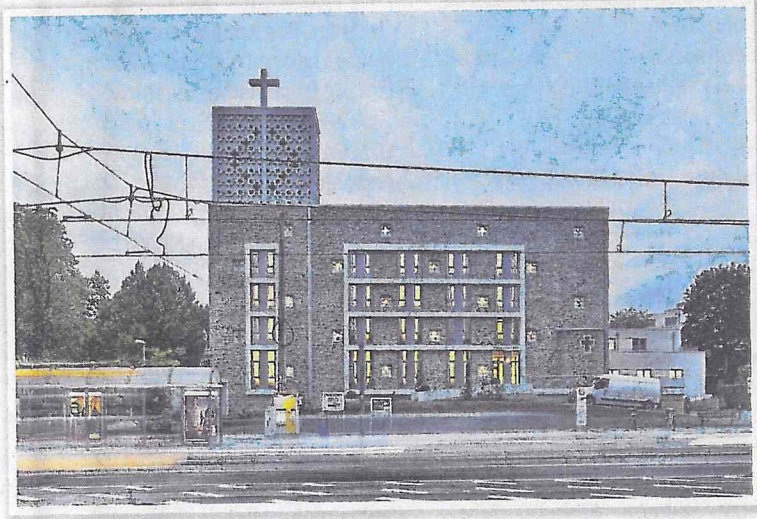


Der Von-Stockhausen-Saal, benannt nach dem Künstler des Fensters. In das Kirchenschiff wurde eine neue Zwischendecke gezogen. FOTO: STEFAN AREND

Balkone. Dafür können die Menschen in Essen nicht nur vor und hinter dem Bau Platz nehmen. Ein Atrium über dem Eingang macht den Blick frei zum Himmel. Und auch durch die Fassade mit den vielen kleinen Kreuzen fällt Licht auf die gepolsterten Gartenstühle.

In der oberen Etage befindet sich

heute der Von-Stockhausen-Saal. Die Sonne scheint durch das Kirchenfenster. Der Künstler Gottfried von Stockhausen thematisiert dort die „Offenbarung“. Wann kann man sich sonst Glaskunst aus dieser Nähe anschauen? Allerdings macht die Einfachverglasung auch eine Lüftungsanlage dringend notwendig.



In die Fassade der Kirche wurden neue Öffnungen gesägt für die bodentiefen Fenster und die Tür zum Paulus-Café. FOTO: PETER STOCKHAUSEN

Andere Fenster mussten erst geschaffen werden: Den neuen Bewohnern konnte man ja nicht zumuten, nur durch kleines, kreuzförmiges Glas zu schauen. „Mit einer riesigen Säge wurden Fenster in die Wände geschnitten“, sagt Görlich. Die Rahmen sind aus Sichtbeton und passen farblich zum rötlich-braunen Sandstein der Kirche.

Bodentief sind die Fenster. „Damit auch bettlägerige Senioren hinaus schauen können.“ Das war eine der großen Herausforderungen beim rund 15 Millionen Euro teuren Umbau: Die Architekten mussten den Denkmalschutz und die Gesetze für Altenpflegeeinrichtungen berücksichtigen. Heute ist das ganze Haus barrierefrei. Durch die Türen kann man mit einem Rollstuhl fahren.

Im Turm hängen noch die Glocken

Direkt an die Kirche wurden in den eineinhalb Jahren Bauzeit zwei neue Gebäudeflügel gesetzt. Im ganzen Paulus-Quartier können so heute 99 Menschen wohnen. In einem separaten Haus sind zudem 26 Seniorenwohnungen untergebracht, die über einen unterirdischen Gang mit der Kirche verbunden sind. „Damit man trockenen Fußes zum Essen gehen kann“, so Görlich. Eine Kita für die Kinder der Mitarbeiter ist ein weiterer Bau des Ensembles.

Die Orgel wurde abgebaut und steht heute in einer Gemeinde in Süddeutschland. Der Glockenturm ist jedoch geblieben. Angelika Görlich: „Wenn wir wollten, könnten wir noch läuten.“ ma

Neue Pauluskirche an der Steeler Str. 271, Essen. Besichtigung nur im Rahmen von Führungen, Samstag, 24. Juni, 15 und 16 Uhr, Treffpunkt: Haupteingang Schulstraße 2.